



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Vergleichende Darstellung der architectonischen
Ordnungen der Griechen und Römer und der neueren
Baumeister**

Mauch, Johann Matthäus von

Potsdam, 1832

Einzelne Theile dorischer Tempel zu Selinunt. Titel-Blatt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63088](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63088)

schnitt dieses Endziegels ist bei *G*. Die Lage zweier Horizontal-Durchschnitte bezeichnen die beige-setzten Buchstaben.

Eben so habe ich bei Fig. 7. einen der Endziegel vom Parthenon zu Athen vorgestellt. Herr Normand hat die Sima an der Traufseite durchgeföhrt, siehe seine Tafel 5. Dies war in der Wirklichkeit aber nicht der Fall, weil eine ganz ähnliche Einrichtung, wie bei den Propyläen zu Eleusis, siehe unsere Tafel 3., daselbst statt gefunden hat.

EINZELNE THEILE DORISCHER TEMPEL ZU SELINUNT.

TITEL-BLATT.

Die durch Hrn. Hittorff veranstalteten Untersuchungen der Alterthümer Siciliens, geben uns neue interessante Aufschlüsse über das Bemalen der Gebäude der Alten ¹⁾.

Auf unserer Tafel sind zwei Beispiele, aus seinem Werke entlehnt, vorgestellt; worüber er folgenden kurzen Bericht mittheilt:

Fig. 1. Wiederherstellung eines Theils des Hauptgesimses und der Bedeckung von dem südlichen Tempel, auf dem östlich gelegenen Hügel von Selinunt. In dieser Wiederherstellung sind die Farben der Metopen, der Triglyphen, der Mutulen, des Kranzleistens und der Flachziegel dieselben, wie sie sich auf den Ueberresten des Tempels erhalten haben. Die Sima bildet ein Gekette, ähnlich wie die Bedeckungsziegel; sie ist mit ihren Ornamenten und Farben, nach den Entdeckungen des Hrn. Herzog von Luynes ²⁾, unter den Trümmern der antiken Tempel von Metapontum, ergänzt.

Fig. 2. Durchschnitt durch den Kranz und die Sima.

Fig. 3. Aufriss des Gekettes der Sima, welche den Giebelkranz eines dem vorigen naheliegenden Tempels krönte. Auf den Palmetten- und Meander-Ornamenten, welche in einem flachen Relief ausgearbeitet sind, waren die Farben zum Theil schon verwischt. Die andern colorirten Ornamente sind so wiedergegeben, wie man sie noch sah.

Fig. 4. Vertical-Fuge des Gekettes der Sima. *C*. Vertiefung für die Klammern.

Fig. 5. Durchschnitt nach der Linie *AB*. Die Sima lief auch an der Traufseite des Gebäudes fort, wo dann Löwenköpfe vor den Palmetten angebracht waren, durch welche das Regenwasser abgeleitet wurde.

Fig. 6. Aufriss und Profil vom Cymatium des Kranzleistens mit den bunten Ornamenten.

So weit Hr. Hittorff.

Die ganz eigenthümlich gestaltete Sima bei Fig. 3. und 4. ist für das heutige Bedürfnis von Wichtigkeit, indem sie, einer Attica ähnlich, die Anwendung der Wasserrinne sehr erleichtert, und die nicht horizontale Linie derselben vollkommen verbirgt. Dieses kürzlich erst bekannt gewordene Beispiel aus dem Alterthume, begründet also eine Anordnung, welche früher schon beim Bau des Museums zu Berlin, aus örtlichen und constructiven Bedingungen hervorging.

VOM CHORAGISCHEN MONUMENT DES THRASYLLOS UND THRASYKLES ZU ATHEN ³⁾.

TAFEL VI.

In den Festspielen der Griechen waren die Choragen die Anordner der Wettstreite bei den eintretenden Künsten; sie erhielten Dreifüße als Preis, welche ihre Aufstellung häufig auf architectonischen Monumenten fanden, die oft von den Siegern auf Erlaubnis selbst errichtet wurden.

1) *Architecture antique de la Sicile, par J. Hittorff et L. Zanth, Architectes. Paris 1827 — 1831.*

2) Ein Werk über diese Entdeckungen wird von dem Begleiter des Hrn. Herzog von Luynes, dem Hrn. Dubacq, herausgegeben werden.

3) *The antiquities of Athens measured and delineated by James Stuart and N. Revett. I. II. III. 1762—1794. Supplementary to it 1825. Seq. Vol. II. Chap. IV.*